

Resolutionsvorschlag zum LPT in Kehl am 19. / 20. 11. 2016

von Dr. W. Gedeon

4. 11. 2016

### **Zum Antisemitismus-Streit in der AfD**

„Antisemitismus“ ist eine Einstellung, die Juden pauschal verunglimpft. Die AfD distanziert sich ohne Wenn und Aber von einer solchen Einstellung.

Im Gegensatz zu dieser eindeutigen Definition ist „sekundärer Antisemitismus“ bzw. „Antisemitismus im modernen Sinn“ eine begriffliche Neukonstruktion diverser sog. Antisemitismusforscher: Wer -- wie viele auch prominente Politiker, Verfassungsrichter und sogar Holocaust-Forscher – Holocaust-Leugnung zwar moralisch verurteilt, aber nur dann *strafrechtlich* verfolgen will, wenn diese mit Gewaltaufrufen und Straftaten verbunden ist, gälte demnach bereits als „sekundärer“ Antisemit; desgleichen jemand, der israelische Bombardements auf Krankenhäuser und Schulen im Gaza z. B. als „Staatsterrorismus“ anprangert. Auch das aktuell gültige Parteiprogramm der AfD, das eine übermäßige Fokussierung unserer Geschichte auf die zwölf Jahre des Nationalsozialismus kritisiert, wird in diesem Sinn des „sekundären Antisemitismus“ bezichtigt. Mit diesem Begriff wird der Antisemitismus-Vorwurf bizarr ausgeweitet und universalisiert, so dass es nicht mehr verwundert, wenn sich jetzt verschiedene Antisemitismus-Forscher selbst gegenseitig Antisemitismus vorwerfen!

Wie „Homophobie“, „Islamophobie“ u. a. ist auch der Begriff „sekundärer“ bzw. „moderner“ Antisemitismus nicht wissenschaftlich, sondern im Wesentlichen ideologisch begründet. Er dient gewissen Medien und Lobby-Gruppen dazu, politische Gegner gezielt zu diffamieren und die politische Öffentlichkeit diffus einzuschüchtern. Die AfD lehnt solche ideologische Kampfbegriffe als Angriff auf die Meinungsfreiheit ab.